

Protokoll der 57. Sitzung der Koordinierungsgruppe AMTS des BMG

Zeit:	Donnerstag, 06.11.2025, 12:00–17:00 Uhr
Ort:	Hybrid-Sitzung
Anwesende:	siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)
Moderation:	Prof. Dr. Petra Thürmann, Dr. Nina Griesse-Mammen, Dipl.-Pharm. Birgit Vogt
Protokoll:	Karoline Luzar, Birgit Vogt (Stand: 15.12.2025)

TOP 1 Begrüßung

Die Teilnehmenden werden herzlich zur 57. Sitzung der Koordinierungsgruppe AMTS des BMG begrüßt. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Gäste.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt (Anlage 2). Aufgrund von Terminüberschneidungen kommen einige Teilnehmende erst später zur Sitzung dazu. Infolgedessen wird die Reihenfolge der einzelnen TOP je nach Sitzungsverlauf angepasst. Die Teilnehmenden sind mit diesem flexiblen Vorgehen einverstanden.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der 56. Sitzung der Koordinierungsgruppe

Das Protokoll der 56. Sitzung der Koordinierungsgruppe AMTS wird genehmigt.

TOP 4 Umsetzung des Aktionsplans AMTS 2021–2024

TOP 4.1 Bericht über die Durchführung der Maßnahme [6]

Maßnahme [6]: Durchführung eines Workshops zur patientenverständlichen Aufbereitung und Bereitstellung von Informationen zu Nutzen und Risiken von Arzneimitteln als Basis für die partizipative Entscheidungsfindung

Frau Prof. Seidling berichtet kurz über den Workshop, der im September 2024 stattgefunden hat. Die Teilnehmenden der Koordinierungsgruppensitzung erörtern die Thematik unter anderem im Hinblick auf die allgemeine Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten, die Bedeutung von Patientenpräferenzen für die Entscheidungsfindung sowie die Einbindung der Patientenperspektive in die Lehre. Es wurde weiterhin hinterfragt, inwieweit

die Arzneimittel-Umverpackung als Informationsquelle für die Patientinnen und Patienten hilfreich sei. Insgesamt sei jedoch die Erweiterung der Softskills der Gesundheitsprofessionen erforderlich. Auf der kommenden Sitzung der AG AMTS des APS wird das Protokoll zum Workshop vom 18.09.2024 final abgestimmt und der Koordinierungsgruppe AMTS zur Kenntnisnahme übermittelt.

TOP 4.2 Bericht über die Durchführung der Maßnahme [36]

Maßnahme [36]: Systematischer Review zur Gewährleistung von AMTS bei Patientinnen und Patienten mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten/Demenz

Frau Prof. Seidling berichtet, dass unter dem Projektnamen „Arzneimitteltherapiesicherheitsmaßnahmen bei älteren Patientinnen und Patienten mit kognitiven Beeinträchtigungen“ (AMäP) ein interprofessionelles Konsortium in Heidelberg eingerichtet wurde. Das Projekt AMäP zielt darauf ab, Studienergebnisse zur AMTS bei Patientinnen und Patienten mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten zu identifizieren und zu bewerten. Hierfür wurde ein systematischer Review mit einem partizipativen Ansatz durchgeführt und derzeit nach den drei Versorgungssettings ambulanter Bereich, stationärer Bereich und Langzeitpflege ausgewertet. Das Reviewprotokoll wurde kürzlich zur Publikation angenommen. In der anschließenden Diskussion wurde hervorgehoben, dass die Erkenntnisse der Studie in die Lehrinhalte der Aus-, Fort- und Weiterbildungen der Gesundheitsprofessionen integriert werden sollten.

TOP 4.3 Bericht über die Durchführung der Maßnahme [38]

Maßnahme [38]: Durchführung eines Workshops zu neuen Möglichkeiten der interprofessionellen Zusammenarbeit bei der Medikationsanalyse und dem Medikationsmanagement vor dem Hintergrund elektronischer Hilfsmittel wie der elektronischen Patientenakte und dem elektronischem Medikationsplan

Frau Prof. Seidling präsentiert den Bericht zu den drei im Jahr 2023 durchgeführten Workshops. Die Maßnahme befasste sich, aufbauend auf den Maßnahmen [28] und [29] aus dem 4. Aktionsplan (2016–2020), mit der Ausgestaltung der interprofessionellen Zusammenarbeit bei der Medikationsanalyse und dem Medikationsmanagement unter Berücksichtigung der entstehenden digitalen Infrastruktur. Die Teilnehmenden nehmen den Bericht zustimmend zur Kenntnis und betonen, dass die Ergebnisse der Workshops von 2023 weiterhin eine wesentliche Grundlage für die Ausgestaltung digitaler Lösungen im Medikationsprozess darstellen und nach wie vor aktuell sind. Der Bericht wird auf der Homepage des Aktionsplans AMTS veröffentlicht.

In Vertretung von Prof. Jaehde informiert Frau Prof. Seidling über die erste Absolventenfeier des AMTS-Masterstudiengangs (Maßnahme [8]), die Anfang Oktober dieses Jahres stattgefunden hat (Anlage 3). Sie stellt den Aufbau des Studiengangs mit den integrierten Zertifikatskursen vor und informiert über die Zahl der Studierenden sowie der Absolventinnen und Absolventen einschließlich deren Masterarbeiten. Im Anschluss tauschen sich die Teilnehmenden über die Studiengebühren des Masterstudiengangs, die Weiterentwicklung des Angebots im Hinblick auf die Bedarfe des Arzt- bzw. Pflegeberufes sowie Maßnahmen zur Bekanntmachung des Studiengangs aus. Es wird etwa angeregt, Zitate von Absolventinnen und Absolventen einzusetzen, um das Interesse am Studiengang zu steigern und künftige Studierende zur Teilnahme zu motivieren.

TOP 5 Fortschreibung des Aktionsplans AMTS

TOP 5.1 Bericht über den aktuellen Stand

Frau Erdmann informiert über den aktuellen Stand zur Fortschreibung des Aktionsplans AMTS 2026–2029 und verweist auf den laufenden Abstimmungsprozess im Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Die im Entwurf der Koordinierungsgruppe AMTS enthaltenen Maßnahmenvorschläge wurden weitestgehend beibehalten, zudem sei eine öffentliche Anhörung vorgesehen.

TOP 5.2 Ideenaustausch zur Bekanntmachung des neuen Aktionsplans AMTS

Dieser TOP entfällt.

TOP 5.3 Umsetzung des neuen Aktionsplan AMTS

Die Teilnehmenden erörtern die Priorisierung der Themen im neuen Aktionsplan. Dabei wird berücksichtigt, dass die Umsetzung im Einklang mit den vorhandenen Kapazitäten im Wissenschaftlichen Sekretariat des Aktionsplans AMTS erfolgen soll.

Die Teilnehmenden sprechen sich dafür aus, zunächst mit Themenbereich 1 „Elektronische Patientenakte und elektronisches Rezept als neue Rahmenbedingungen für die AMTS: neue Chancen und neue Risiken“ zu beginnen, konkret mit der Umsetzung der Maßnahme [1]. Für den ersten Austausch werden Online-Formate als geeignet angesehen. Zunächst soll der Status quo erhoben und konkrete Themen festgelegt werden. Perspektivisch ist ein Präsenztermin vorgesehen, um weitere Projekte zum digital gestützten Medikationsprozess (dgMP), etwa aus dem Innovationsfonds, einzubeziehen. Dabei wird auch ein Austausch mit Abteilung 5 des BMG sowie der gematik als zielführend erachtet.

104
105 Die Teilnehmenden befürworten weiterhin eine zeitnahe Bearbeitung des Themenbereichs 3
106 „Erschließung und Nutzung von Gesundheitsdaten für ausgewählte AMTS-Fragestellungen“.
107 Als möglicher Auftakt wird ein Vor-Ort-Treffen in Betracht gezogen, um mit relevanten Institu-
108 tionen – etwa RKI, BfArM (Referenzdatenbank), gematik, MMI – den Austausch über geeig-
109 nete Daten für ausgewählte AMTS-Fragestellungen zu führen.

110

111 **TOP 6 Definition von Medikationsfehlern**

112 **TOP 6.1 Analyse von Medikationsfehlern bei Kindern und Jugendlichen und Erstel-** 113 **lung von Handlungsempfehlungen (MEKIH)**

114 Frau Dr. Toni, Uniklinikum Erlangen, berichtet über das Projekt „MEKIH – Analyse von Medi-
115 kationsfehlern bei Kindern und Jugendlichen und Erstellung von Handlungsempfehlungen“
116 (Anlage 4). Ziele des Projektes sind vor allem die Analyse von Medikationsfehlern (MF) bei
117 Kindern und Jugendlichen, um Risikofaktoren zu erkennen sowie die Ableitungen von Maß-
118 nahmen auf mehreren Ebenen, die langfristig Medikationsfehler verringern sollen. Geplant ist
119 die Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der AMTS. Im Projekt
120 erfolgt die systematische Analyse von Medikationsfehlern aus drei Datenquellen:

- 121 • Verdachtsfälle aus Spontanberichten der europäischen Nebenwirkungsdatenbank
122 EudraVigilance (MF mit Nebenwirkungen)
- 123 • MF aus der Fallsammlung des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte
124 (BfArM) (potenzielle MF, MF ohne gemeldete Nebenwirkung, Beinahe-Fehler)
- 125 • MF, die zur stationären Aufnahme geführt haben und im Rahmen des KiDSafe Projektes
126 systematisch identifiziert wurden

127 Frau Dr. Toni stellt zusammenfassend fest, dass die vorliegenden Zahlen und Charakteris-
128 tika je nach Definition und Datenquelle heterogen sind. Zugleich zeigen sich trotz unter-
129 schiedlicher Quellen und Perspektiven jedoch gemeinsame Muster.

130

131 **TOP 6.2 Rahmenbedingungen für die Erfassung und Bewertung von Medikations-** 132 **fehlern in Deutschland – was haben wir in der letzten Dekade erreicht?**

133 Frau Dr. Kayser, BfArM, berichtet über die Rahmenbedingungen für die Erfassung und Be-
134 wertung von Medikationsfehlern in Deutschland mit einem Rückblick auf die vergangene De-
135 kade (Anlage 5). Sie betont, dass bei UAW-Verdachtsfällen im Zusammenhang mit
136 Medikationsfehlern häufig Unklarheiten hinsichtlich Definition, Ursachenbeschreibung und

Codierung bestehen, insbesondere erfolge die MedDRA-Codierung für ein Fehlerszenario uneinheitlich. Sie regt für das künftige Vorgehen folgende u. a. Punkte an:

- Verbesserte Schulungen zu verschiedenen AMTS-Szenarien
- Ergänzung der UAW-Meldebögen um AMTS-Inhalte
- Stärkere Berücksichtigung von Medikationsfehlerberichten, insbesondere zu potenziellen Fehlern, Beinahe-Fehlern und MF ohne angegebene UAW

Die Teilnehmenden diskutieren beide Vorträge mit besonderem Fokus auf die Komplexität von Fehlermeldung, -erfassung und Ursachensuche sowie auf die Harmonisierung der Codierung von Medikationsfehlern zwischen den erfassenden Institutionen. Zudem wird die Möglichkeit erörtert, elektronische und vereinfachte Meldebögen einzuführen, die in Klinik- bzw. CIRS-Systeme integriert werden könnten und durch geeignete Anreize die Meldenden unterstützen. Schließlich wird angeregt, eine abgestimmte Handlungsempfehlung zur Meldung von MF gemeinsam mit den erfassenden Institutionen zu entwickeln.

TOP 7 Sonstiges

TOP 7.1 Berücksichtigung von AMTS beim digital unterstützten Medikationsprozess (dgMP)

Dieser TOP entfällt.

Frau Prof. Thürmann, Frau Dr. Griesse-Mammen und Frau Vogt sprechen den Teilnehmenden ihren Dank für die konstruktive und fokussierte Diskussion aus.